

Spiegelungen

ZEITSCHRIFT FÜR
DEUTSCHE KULTUR UND GESCHICHTE
SÜDOSTEUROPAS

HEFT 1.2023
JAHRGANG 18

Kind und Gesellschaft (I)

Herausgegeben von Florian Kühner-Wielach
unter Mitwirkung von Enikő Dác, Angela Ilić und Tobias Weger
im Auftrag des Instituts für deutsche Kultur und Geschichte
Südosteuropas an der Ludwig-Maximilians-Universität München

Redaktion: Georg Aescht (Literatur), Enikő Dác (Ressortleitung Literatur), Ralf
Grabuschnig, Klaus Hübner, Angela Ilić (Ressortleitung Kultur), Manfred Knedlik
(Lektorat), Florian Kühner-Wielach, Doris Roth (Rezensionen), Tobias Weger
(verantwortlicher Redakteur, Ressortleitung Wissenschaft), Eva Zador (Lektorat)

Wissenschaftlicher Beirat: Dr. Lilia Antipow, Dr. habil. Mathias Beer, Prof. Dr. Andrei
Corbea-Hoişie, Prof. Dr. Elisabeth Knipf-Komlósi, Dr. Oxana Matiychuk, PD Dr.
Aurelia Merlan, Prof. Dr. Maren Röger, Dr. Harald Roth, Prof. Dr. Irena Samide



**Institut für deutsche Kultur
und Geschichte Südosteuropas**
an der LMU München

VERLAG
FRIEDRICH PUSTET

Die Zeitschrift *Spiegelungen* setzt die
Südostdeutschen Vierteljahresblätter (1952–2005) fort.

Gefördert von:  Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien

Abbildung vordere Umschlagseite: Kinder auf der Budapester Buchwoche 1965 beim Betrachten eines Buches des Zauberkünstlers Rodolfo (Rezső Gács, 1911–1987). Aufnahme des Fotografen Sándor Bojár (1914–2000). Fortepan 178939, <<https://fortepan.hu/hu/photos/?id=178939>>

Die wissenschaftlichen Beiträge von Gabriella-Nóra Tar, Dagmar Seck, Bence Ament-Kovács und Ágnes Tóth, Bianca Hepp und Adelheid Manz wurden im Rahmen eines doppelblinden Peer-Review-Verfahrens nach internationalen Standards begutachtet.

IMPRESSUM

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

© 2023 Institut für deutsche Kultur und Geschichte Südosteuropas an der Ludwig-Maximilians-Universität München und Verlag Friedrich Pustet, Regensburg

Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Mit Ausnahme der gesetzlich zugelassenen Fälle ist eine Verwertung ohne Einwilligung des Verlages strafbar.

Die namentlich gezeichneten Beiträge geben die Meinung der Autorinnen und Autoren wieder.

Redaktion »Spiegelungen«

Institut für deutsche Kultur und Geschichte Südosteuropas

an der Ludwig-Maximilians-Universität München

Halskestraße 15, D-81379 München

Telefon: +49 (0) 89 780609-0, Fax: +49 (0) 89 780609-22

Zusendungen an die Redaktion werden erbeten an: redaktion@ikgs.de

Redaktionshinweise auf www.ikgs.de

Für unverlangt eingegangene Manuskripte wird keine Haftung übernommen.

ISSN 1862-4995

ISBN 978-3-7917-3415-6

Diese Publikation ist auch als E-Book erhältlich

eISBN 978-3-7917-7429-9 (pdf)

Bestellung, Vertrieb und Abonnentenverwaltung:

Verlag Friedrich Pustet, Regensburg

Gutenbergstraße 8, D-93051 Regensburg

Tel. +49 (0) 941 92022-0, Fax +49 (0) 941 92022-330

verlag@pustet.de

www.verlag-pustet.de

Preis des Einzelheftes: € 17,- zuzüglich Porto- und Versandkosten; E-Book (pdf) € 12,99

Jahresbezug: € 28,- zuzüglich Porto- und Versandkosten; E-Journal (pdf) € 21,-

Bankverbindung: Verlag Friedrich Pustet, Sparkasse Regensburg,

IBAN DE37 7505 0000 0000 0002 08, BIC BYLADEM1RBG

Kündigung des Jahresabonnements nur schriftlich bis 1.10. zum Ende des jeweiligen Kalenderjahres.

Umschlaggestaltung & Layout: www.martinveicht.de

Satz: Vollinhals Fotosatz, Neustadt a. d. Donau

Druck und Bindung: Friedrich Pustet, Regensburg

Printed in Germany 2023

INHALT

Editorial	7
------------------	-------	---

WISSENSCHAFT

Kind und Gesellschaft (I)

ENIKŐ DÁCZ,		
TOBIAS WEGER:	Einleitung	11
GABRIELLA-NÓRA TAR:	»Mein Mädchen hat außerordentlichen Hang zum Theater« – Über Johann Baptist Hirschfelds Einakter <i>Jugendfleiß</i> (Manuskript, 1825)	13
DAGMAR SECK:	Die Sächsische Welt im Kinderbuch – zwei Moment- aufnahmen in Reimen und Bildern	23
BENCE AMENT-KOVÁCS, ÁGNES TÓTH:	Die Ereignisse der Zwangsmigration in der kindlichen Erinnerung	35
BIANCA HEPP:	Ein liminales Dorf. Gemeinschaft und Erwartungen bei Kindern von »(Spät-)Aussiedler:innen«	49
ADELHEID MANZ:	Möglichkeiten des Spracherwerbs und Sprachgebrauchs bei Kleinkindern im heutigen Ungarn	63

Archive

MAJA HARAMINČIĆ CEBALO:	Das Archivalische Sammlungszentrum Korčula-Lastovo und sein Archivgut	79
----------------------------	--	----

Quelle

EGINALD SCHLATTNER:	Lebende Bilder	89
---------------------	----------------------	----

Rezensionen	93
--------------------	-------	----

Alice Buzdugan: Stadttex-te in »Großrumänien«. Nationale Propaganda und Kulturphilosophie im literarischen Werk von Adolf Meschendörfer und Oscar Walter Cisek (*Alexandru Cizek*) / Marie-Madeleine de Cevins (Hg.): *Démystifier l'Europe centrale. Bohême, Hongrie, Pologne du VII^e au XVI^e siècle* (*Tobias*

Weger) / Bernadette Gebhardt (Hg.): »Bilder der Heimat«. Fotografie und Kunst in Heimatzeitschriften (*Stephan Scholz*) / Angela Gröber: Von der Minderheit zur Volksgruppe. Die Deutschen in der Karpatenukraine 1920–1944 (*Tobias Weger*) / Wilhelm Kühlmann, Gábor Tüskés (Hgg.): Ungarn als Gegenstand und Problem der fiktionalen Literatur (ca. 1550–2000) (*Tünde Katona*)

LITERATUR

<i>Eginald Schlattner</i> : Fragmente aus <i>Brunnentore</i>	107
<i>Karin Gündisch</i> : Einen Zementofen reparieren	116
<i>Ágnes Relle</i> : Aus Dichtung wird Wahrheit	122
<i>Jan Cornelius</i> : David und Isabelle	130
<i>Panni Puskás</i> : Terror	134
<i>Kristiane Kondrat</i> : Zwei Erzählungen	138
<i>Ákos Kormányos</i> : Gedichte	143
<i>Orsolya Kalász</i> : Noch Eines ist zu sagen	148
<i>Tzvetta Sofronieva</i> : Gedichte	152
<i>Yvonne Livay</i> : Gedichte	161
<i>Manfred Winkler</i> : Gedichte	171

FEUILLETON

Aspekte

MONICA TEMPIAN:	»dem Licht und der Nacht entgegen«.	
	Manfred Winkler zum 100. Geburtstag	175
MONICA TEMPIAN, ENIKŐ DÁCZ:	Mittler und Grenzgänger«. Internationale Tagung zu Manfred Winkler	179
BIRGIT FERNENGEL:	»Graue Zeiten – bunte Seiten«	182
TINY DOMINGOS:	BREATHTURN/ATEMWEENDE	184

Europäische Kulturhauptstädte

ANGELA ILIĆ:	Temeswar und Wesprim: Zwei Europäische Kulturhauptstädte mit Flair	188
TAMARA SCHEER:	Temes(ch)war/Timișoara/Temesvár und Neusatz/ Novi Sad/Újvidék: Zwei europäische Kulturhauptstädte als Garnisonsstädte der österreichisch-ungarischen Armee (1867–1914)	163

Südosteuropäische Spuren in Bayern

TOBIAS WEGER:	Gisela von Bayern, die erste Königin Ungarns	203
---------------	--	-----

Personalia

GEORG AESCHT:	Sein Wort, »fremd und vertraut«. Gerhardt Csejka ist gestorben	207
HANS FINK:	Dr. Hans Gehl (1939–2022)	208
MARIE LIE-STEINER:	»hai să-ți fac o expoziție« [»Lass mich für Dich eine Ausstellung machen«]. Begegnungen mit Ingo Glass	210
MARIANA		
HAUSLEITNER:	Erinnerungen an Richard Wagner	211
ADINEL DINCĂ:	Konrad Gündisch zum Fünfundsiebzigsten	214
MARIA SASS:	Würdigung eines hervorragenden Literaturwissenschaftlers. Stefan Sienerth zum 75. Geburtstag	216
CHRISTINA ROSSI:	Zerbrechlichkeit in hoher Dosis. Zum 70. Geburtstag der Schriftstellerin Herta Müller	218
HELLMUT SEILER:	»... denn alles ist Dichtung«. Prof. Dr. Anton Sterbling zum Siebzigsten	221
GEORG AESCHT:	Ehrliches Spiel. Hellmut Seiler zum 70.	223
REDAKTIONSNOTIZEN:	Cornelius-Radu Zach, Ortfried Kotzian, Gerhard Ortinau, Claudia Maria Riehl	224

Besprechungen

	Franz Hodjak: Alles wurde privatisiert, selbst die Funklöcher und die Schatten in Platons Höhle; Franz Hodjak: Gedenkminute für verschollene Sprachen; Franz Hodjak: Hin und nicht zurück (<i>Réka Jakabházi</i>) / Noémi Kiss: Balaton (<i>Silke Pasewalck</i>) / Hilde Link: Die Weltreisenden. Schleichwege zum Hass. Oral-History-Roman (<i>Ivica Leovac</i>) / Yvonne Livay: Die Frau mit der Lotosblume. Eine Dokumentation (Markus Bauer) / Andrea Tompa: Omertà. Buch des Schweigens (<i>Beate Träger</i>) / Franziska Tschinderle: Albanien. Aus der Isolation in eine europäische Zukunft (<i>Klaus Hübner</i>) / Ernest Wichner: Heute Mai und morgen du (<i>Jonis Hartmann</i>) / Iris Wolff, Uwe Kolbe, Senthuran Varatharajah: Der Augenblick nennt seinen Namen nicht. Wartburg-Tagebücher (<i>Klaus Hübner</i>)	227
--	---	-----

FORUM

Aus dem IKGs	249
--------------	-----

Editorial

Ueberzeugt von der dringenden Nothwendigkeit der Erziehung und des Unterrichtes der weiblichen Schuljugend im Sinne und Geiste der katholischen Kirche, berief Bischof Alexander Csajaghy von Csanád arme Schulschwester aus Bayern, um an seiner Kathedrale zu Temeswar ein Mutterhaus für seine Diöcese zu gründen. Zu diesem Zwecke wurde an der Domkirche ein in unmittelbarer Verbindung mit der Mädchenschule stehendes Gebäude sammt Garten acquirirt und die Anstalt, welche Mädchen-Elementar und Industrie-Schule in sich schließt, am 10. October 1858 mit einer dem Zwecke angemessenen Feier eröffnet.¹

Diese knappe Nachricht, die dem *Schematismus der der Geistlichkeit des Erzbisthums München und Freising für das Jahr 1859* entnommen ist, markiert den Anfang einer einst renommierten Bildungseinrichtung in Temeswar (rum. Timișoara, ung. Temesvár). Die Rede ist von der Schule der Notre-Dame-Schwester, wie im Banat – abweichend von ihrer Bezeichnung in Bayern – die Armen Schulschwester genannt wurden. Zu den sechs Schwestern, die aus München entsandt worden waren, kamen bald auch einheimische hinzu. Der in den Jahren 1880–1889 errichtete Schulkomplex in der Temeswarer Josefstadt, zu dem ein Kindergarten, eine Volksschule, ein Mädchen-gymnasium, eine Fortbildungsschule und eine Lehrerinnenbildungsanstalt sowie ein Internat für auswärtige Schülerinnen zählten, war im Leben der Stadt eine zentrale kulturelle Institution. Bis zur gewaltsamen Auflösung des Ordens durch die kommunistischen Behörden im Jahr 1948 unterrichteten die Klosterfrauen an dieser Schule und in Filialgründungen im gesamten Banat Generationen junger Mädchen mit unterschiedlichem ethnischen und religiösem Hintergrund. Auch Schülerinnen orthodoxer, protestantischer oder jüdischer Religionszugehörigkeit frequentierten diese Institution, die damit zu einem Laboratorium für Mehrsprachigkeit und jenen für Temeswar bezeichnenden Geist wechselseitigen Respekts wurde.

Diese historische Episode lässt für die späten 1850er-Jahre im Bereich des kirchlichen Schulwesens eine institutionelle Verbindung zwischen der königlich bayerischen Haupt- und Residenzstadt München und Temeswar, dem damaligen Zentrum des habsburgischen Kronlandes Woiwodschaft Serbien und Temescher Banat, auf-

¹ Schematismus der Geistlichkeit des Erzbisthums München und Freising für das Jahr 1859. München 1859, S. 193.

scheinen. Temeswar, der Metropole des rumänischen Banats, und dem ungarischen Wesprim (ung. Veszprém), die sich in diesem Jahr mit dem griechischen Elefsina/ Eleusis (gr. Ελευσίνα/Ελευσίς) den Titel »Kulturhauptstadt Europas« teilen, ist in diesem *Spiegelungen*-Heft eine spezielle Rubrik gewidmet, zu der Angela Ilić einen historischen Überblick mit Bezügen zum IKGS-Archiv verfasst hat (S. 192). Über den Beitrag des IKGS zur Kulturhauptstadt Temeswar 2023 können Sie sich jederzeit auch im Internet unter der Adresse <https://www.ikgs.de/temeswar2023/> informieren.

Der wissenschaftliche Schwerpunkt dieses und des nächsten *Spiegelungen*-Hefts betrifft das Thema *Kind und Gesellschaft*. Die Autorinnen und Autoren nehmen außerschulische sozialisierende Faktoren in den Blick, die in unterschiedlichen Regionen und Ländern Südosteuropas im 20. Jahrhundert auf Kinder der dort beheimateten Deutschen eingewirkt haben. Ein bekanntes afrikanisches Sprichwort lautet: Um ein Kind zu erziehen, braucht es ein ganzes Dorf. Damit soll ausgedrückt werden, dass das Aufziehen eines Kindes nicht nur eine individuelle Aufgabe der Eltern ist, sondern einer wie auch immer gearteten Gemeinschaft obliegt. Die Erziehung von Kindern aus Minderheiten erfolgt im Spannungsverhältnis von familiären Prägungen und Wertvorstellungen, den Paradigmen »nationaler Kultur«, den Erwartungen des jeweiligen Nationalstaats und möglichen religiös-kulturellen Bindungen. Die Geschichte der schulischen Bildung haben wir bewusst außen vor gelassen, da für diesen Bereich die Forschungslage sowohl in Überblicksdarstellungen als auch in Ortsmonografien als vergleichsweise gut angesehen werden kann. Die nachfolgende Einleitung (S. 11) kontextualisiert die Beiträge dieses Schwerpunkts, der im Heft 2.23 fortgesetzt wird.

Für jeden Menschen ist »Kindheit« auch ein Thema der Erinnerung. Zu individuellen Erfahrungen und Prägungen gesellen sich kollektive Einflüsse, die etwa die Zugehörigkeit zu einer bestimmten Generation oder Gruppe prädestinieren können, ohne dass sich daraus eine Art Automatismus ableiten ließe. In der Literatur war diese Vielfalt der Erlebnisse und Erfahrungen stets ein beliebtes Thema. Wir freuen uns, dass für diese *Spiegelungen*-Ausgabe gleich mehrere literarische Beiträge eingeworben werden konnten, die sich an das wissenschaftliche Schwerpunktthema anschließen und es durch persönliche Zugänge erweitern.

Gleichwohl enthält dieses Heft auch eine Reihe von Lyrik- und Prosatexten mit anderen inhaltlichen Akzentsetzungen. Eine literarische Preziose sind bisher nicht veröffentlichte Gedichte des aus der Bukowina stammenden Schriftstellers Manfred Winkler aus dessen Nachlass im Archiv des IKGS. Er wird gerahmt durch eine Würdigung von Monica Tempian und den Bericht von einer Manfred-Winkler-Tagung, die Ende November 2022 aus Anlass des 100. Geburtstags des Lyrikers unter Beteiligung des Instituts in Jerusalem stattgefunden hat.

Aus der Vielzahl der Beiträge sei noch die Präsentation des Archivs Korčula-Lastovo herausgegriffen, mit der das IKGS die Porträts historischer Quellenbestände zur deutschen Kultur und Geschichte in Kroatien (Themenschwerpunkt des Heftes 2.22) fortführt.

Eine neue Rubrik im Kulturteil stellt historische Bezüge Bayerns zu Südosteuropa vor – in dieser Ausgabe beginnen wir mit einem Beitrag über die erste ungarische Königin Gisela von Bayern und ihren Erinnerungsstätten in Scheyern und in Passau.

Seitens der Redaktion möchten wir Sie auch auf unser Online-Angebot unter der Adresse www.spiegelungen.net hinweisen. Dort können Sie nach Ablauf eines Jahres nicht nur die PDFs aller bisher im Druck erschienenen Hefte abrufen, sondern auch

ergänzende Angebote, etwa aktuelle Beiträge, die nicht in der Printversion publiziert werden. Es lohnt sich also, gelegentlich auch das genannte Internetportal zu besuchen.

Wir wünschen Ihnen eine gute und angenehme Lektüre!

Ihre *Spiegelungen*-Redaktion